

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Nouvelles de France. Deutsche Ausgabe. 1947-1948 1947

529 (20.6.1947)

FREITAG
20.
JUNI
1947
3. Jahrgang
No 529
30 Pfg.

DEUTSCHE AUSGABE

Nouvelles de France

NACHRICHTENBLATT

DIREKTION
REDAKTION
ADMINISTRADION
Markstraße 4
KONSTANZ
ANGEHÖRIG:
Agnes Hays
Markstraße 4
KONSTANZ
und
Nebenbüros

Völkerrecht

DAS große Ereignis seit dem polnischen Handbuch blieben nach wie vor die Besprechungen, die sich um die Anwendungsmöglichkeiten und die Durchführung des Marshall-Plans drehten. Bidault und Bevin, die sich in Paris beraten, haben sich mit ihrem Sowjetkollegen Molotow in Verbindung gesetzt, um eine Zusammenkunft herbeizuführen. Die Botschafter der im Entschieden begriffenen niederländisch-belgisch-luxemburgischen Koalition haben in Washington weitere Einzelheiten erörtert. Die Tschetschowskaja und Jagodskawen haben die Führung aufgenommen und führen in Paris Sondierungen durch, die ebenfalls dem Marshall-Plan geteilt. Staatsmänner und Presseleute kommentieren. Man erwägt, wie Nachrichten aus den USA und den UdSSR erkennen lassen, die eventuelle Einbeziehung des europäischen Wirtschaftsrats der Vereinten Nationen. Alles verrät, Elle tut not, um unsern kranken Erdteil Genesung zu bringen, und man erkennt, daß dieser Kranke noch Lebenswillen besitzt, so daß der Art hoffen darf, ihn durch die Krise hindurchzubringen.

In diesem Augenblick erreicht uns eine Nachricht, die ebenfalls auf einem abseitigen Gebiet, man möchte sagen, in der Sphäre des Abstrakten liegt, und die dennoch für die friedliche Entwicklung der Welt von größter Bedeutung ist, denn die nächsten Pläne zur Wiederaufrichtung Europas bleiben nur stumm, wenn die Welt in einer Verfassung ist, die den Gesundungsprozess nicht stört. Diese Mitteilung besagt, daß der aus 17 Mitgliedern bestehende Ausschuss für fortgeschrittene Entwicklung und Festlegung des Völkerrechts der Vereinten Nationen deren Generalversammlung vorschlagen wird, eine ständige Kommission für Völkerrecht zu ernennen. Förderung der internationalen Zusammenarbeit auf politischem Gebiet und Unterstützung fortgeschrittener Entwicklung des Völkerrechts und seine Festlegung soll ihr Zweck sein. Sie soll aus 15 anerkannten Sachverständigen des Völkerrechts zusammengesetzt und vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen für mehrere Jahre gewählt werden. Auch soll es aufgefördert werden, einen Entwurf für eine Konvention vorzubereiten, in der die Grundlagen des internationalen Rechts, wie sie von dem Nürnberger Internationalen Gerichtshof anerkannt worden sind, eingearbeitet sind. Sie wird auch die Basis abgeben müssen, auf der die juristische Bestimmung dessen möglich sein wird, was als Angriff gegen den Frieden anzusehen ist und was die Sicherheit der Menschheit gewährt. Schließlich sollen für Vollmachten erteilt werden, die für Arbeiten von jeder nationalen oder internationalen Organisation über alle Tatsachen, mit deren Behandlung sie betraut wird, die notwendigen Informationen einzuholen.

Ein Historiker des Völkerrechts wird bis in die grauesten Zeiten des fernsten Altertums zurückgehen können, um Ansätze und Entwicklungen der Rechtsbeziehungen zwischen den Staaten festzustellen, und er wird dies und jenes entdecken, was in seinen Grundprinzipien noch heute noch gilt. Er wird Veränderungen feststellen, aber er wird auch erkennen, daß bis ins 18. Jahrhundert Treu und Glauben ihr gut Teil in den völkerrechtlichen Beziehungen spielten. Erst der Dreißigjährige Krieg hat eine solche Verrohung des Rechts mit sich gebracht, daß die allgemeine Erschütterung der Moral eine Unsicherheit in den internationalen Beziehungen schuf. Das war die Situation, in der Hugo Grotius sein Buch „De iure belli ac pacis“ schrieb, mit dem er die Grundlagen des modernen Völkerrechts legte. Der Titel ist an sich selbst schon aufschlußreich, besagt er doch, daß das Buch nicht nur von der Friedenssicherung, sondern ebenso vom Kriegerecht handelt, daß sein Ziel also, wie man heute sagen würde, die Humanisierung des Kriegs ist. Dem Frieden, dienen, wurde damals das Ziel vieler erlaucht Geister. Es ist die Zeit, in der das Quäkertum entstand, zu dem Grotius persönliche Beziehungen unterhielt. Jahrhunderte vergingen nach ihm, ohne daß das Völkerrecht eine neuem Werte

LA LOI D'AMNISTIE devant l'Assemblée nationale

COMME nous l'avons relaté hier, l'Assemblée nationale a consacré sa séance de mercredi après-midi à l'examen d'une convention franco-polonaise sur le paiement des pensions aux victimes de la guerre et d'un projet de loi d'amnistie.

La première question à l'ordre du jour n'a pas amené de discussion et le projet, qui intéresse spécialement les militaires polonais qui ont combattu en France, a été adopté à l'unanimité. C'est alors que dans le cadre de la séance a été insérée une discussion sur la proposition de loi de MM. Queuille et Eugène Petit, tendant à la réglementation du droit de grève dans les services publics. M. Pieven a soutenu le point de vue du Rassemblement des gauches et s'est employé à montrer que le texte proposé n'est en opposition ni avec la doctrine démocratique la plus sûre, celle de Jaurès notamment, ni avec la Constitution, ni enfin avec la position prise par la C.G.T. Il s'agit non pas de restreindre le droit de grève mais de l'organiser. Malgré ces considérations le M.R.P. et le groupe socialiste s'opposèrent à l'urgence non pas par principe, mais pour permettre une étude plus complète de la question. La demande de discussion d'urgence fut repoussée par 437 voix contre 166 sur 603 votants.

Le projet de loi d'amnistie fut ensuite abordé. Il est présenté par M. Edgard Faure (rad.-soc., Jura) rapporteur de la commission de la justice. « Exclusion de l'amnistie pour les affaires de collaboration ou de déportation, dit-il, amnistie très générale pour les héros et les victimes de la guerre et de la résistance, large amnistie accordée de plein droit ou sur décret pour les auteurs de délits d'une gravité limitée en fait ou en droit. Telles sont les principes directeurs de la présente loi. »

En ayant analysé les dispositions et l'économie du projet, M. Faure conclut : « L'amnistie que nous consacrons doit permettre d'exiger désormais un respect rigoureux de la règle sociale. Si nous voulons garder la liberté, il faudra la payer avec beaucoup de discipline, mais ce n'est pas un mauvais marché. Différents orateurs se succédèrent ensuite pour demander l'ex-

clusion de la loi à différentes catégories de citoyens et particulièrement aux territoires d'outre-mer. M. Mutter demanda une « justice égale, une vraie justice ». Et il affirma que depuis la Libération il y a eu un million d'arrestations et 80.000 exécutions sommaires. M. Teilgen tint à préciser aussitôt que ces chiffres sont inexacts. Selon lui, il n'y a pas eu plus de 3 ou 4.000 exécutions sommaires.

La séance fut levée à 19 h. 25 et la discussion générale remise, l'Assemblée devant poursuivre aujourd'hui l'étude du budget.

DIE PARISER BESPRECHUNGEN

Bidault und Bevin laden Rußland offiziell ein

PARIS, 19. Juni. — Die Außenminister Frankreichs und Großbritanniens übersandten der Sowjetunion eine offizielle Einladung, an der Durchführung des Marshall-Plans zur wirtschaftlichen Hilfe für Europa teilzunehmen. Die Besprechungen zwischen Außenminister Bevin und dem französischen Außenminister Bidault wurden in einer außerordentlich freundschaftlichen Atmosphäre abgehalten und führten zu einem Übereinkommen in allen wesentlichen Punkten.

In einem offiziellen Kommuniqué, das Donnerstagnacht veröffentlicht wurde, wird der Entschluß der

beiden Außenminister mitgeteilt, dem sowjetischen Außenminister Molotow eine Zusammenkunft für die kommende Woche vorzuschlagen. Bis zu der russischen Antwort auf die Einladung werden Frankreich und England keine weiteren bedeutenden Schritte zur Vorbereitung für die Durchführung des Marshall-Plans unternehmen. Die beiden Außenminister äußern in dem veröffentlichten Kommuniqué die Ansicht, daß die Wirtschaftslage Europas eine beschleunigte Schaltung von umfassenden Programmen erfordert. Die britischen und französischen Auffassungen, bei der Inangriffnahme des Marshall-Plans die Bedürfnisse der Eisenbahnen und der Kohlenproduktion sowie der Stahlindustrie zu bevorzugen, stimmten vollkommen überein.

Zu der Teilnahme der Sowjetunion an der Durchführung des europäischen Hilfspolans liegt bis jetzt noch keine offizielle russische Stellungnahme vor, jedoch wird in Paris die Hoffnung ausgedrückt, die Sowjetunion würde sich an den Besprechungen beteiligen. Die Hoffnung auf eine Teilnahme Rußlands ist auf eine in Moskau abgegebene Erklärung begründet, wonach die Wirtschaftskommission für Europa die geeignete Körperschaft sei, die Antwort auf die Vorschläge Außenminister Bidaults zu formulieren. Die Tatsache, daß überhaupt in Moskau über die Möglichkeiten der Durchführung des Planes beraten wird, kann nach Ansicht der Offiziellen in London und in Paris kaum als Anzeichen einer sowjetischen Ablehnung angesehen werden. Inzwischen führte der diplomatische Vertreter Frankreichs in Moskau, Botschafter Catroux, Besprechungen mit dem stellvertretenden sowjetischen Außenminister Malik über eine eventuelle Teilnahme Rußlands.

Der amerikanische Staatschef für wirtschaftliche Angelegenheiten im Außenministerium, Clayton, führte auf einer Pressekonferenz aus, die USA seien in dem UNO-Wirtschaftsrat für Europa eine für die Durchführung des Marshall-Pla-

nes glänzend dazu geeignete Körperschaft. Er betonte, die Erklärungen Bidaults dürften nicht als ein neues Pacht- und Leihprogramm der USA angesehen werden. Europa müsse selbst einen Plan über die benötigten Güter aufstellen und ein Planungstab des amerikanischen Außenministeriums, der sich gegenseitig mit den europäischen Bedürfnissen beschäftigt, könne die Vorschläge der einzelnen europäischen Länder prüfen und auf ihre Durchführbarkeit untersuchen. Clayton sieht in den Besprechungen des französischen Außenministers mit dem britischen Außenminister einen logischen Weg für die Feststellung der wirklichen europäischen Ansichten über den Marshall-Plan.

Die kurzfristige Einladung an Außenminister Molotow wird als sehr bedeutsam angesehen und auf zwei Gründe zurückgeführt.

1. Auf die Sitzung der Wirtschaftskommission für Europa am 5. Juli in Gené und
2. auf die Tatsache, daß sich der amerikanische Kongreß, der irgendwelche amerikanische Maßnahmen in Bezug auf den Marshall-Plan genehmigen muß, im Juli vertagt und nicht wieder vor Dezember zusammentritt. Wie offizielle britische und französische Kreise betonen, stellt die kurzfristige Einladung an die Sowjetunion kein „Ultimatum“ dar. Die Kurztfristigkeit soll vielmehr auf

„L'U.R.S.S. possède le secret de la bombe atomique“ affirme M. Walsh

WASHINGTON. — « Je suis persuadé que l'U.R.S.S. possède le secret de la bombe atomique », a affirmé M. Edmund Walsh, membre de la commission consultative de la Chambre chargée d'étudier la question du service militaire obligatoire. Un représentant, M. Thomas, lui ayant demandé des renseignements complémentaires, M. Walsh a ajouté :

« Les Russes auront probablement fabriqué une bombe atomique d'ici trois à quatre ans. Ils gagnent du temps au sein de l'U.N.U. afin de la fabriquer, puis ils s'en serviront pour commencer la guerre. »

EINE REPORTAGE VON „NOUVELLES DE FRANCE“

Die Fremdarbeiter in Frankreich II. Die Verteilung der Arbeiter (1)

DIE Verteilung dieser Arbeiter und derjenigen, die noch kommen werden, ist durch die Nationalkommission für die Arbeitskräfte beim Planungskommissariat auf folgende Sektoren beschränkt:

Stichtischgewerbe	25 000
Baugewerbe für Elektrizitätsanlagen, Arbeiter an Tunnelwerken	23 000
Stromindustrie	15 000
Landwirtschaft, Maschinenbau	4 000
Textilindustrie	13 000
Anderes Tätigkeiten	112 000

In dem Maße, in dem diese wichtigen Arbeiten ausgeführt werden, und damit werden größere Möglichkeiten in anderen Sektoren des Wirtschaftens geöffnet, wird ein Teil des Effektivs dort benutzt werden können, d. h. zumal im Baugewerbe, das durch den Mangel an Rohstoffen noch nicht seine vollständige Einstellung wiedergewonnen hat.

Um diese Arbeiter zu rekrutieren, nehmen die Delegierten des französischen Einwanderungsamts im Einverständnis mit der italienischen Regierung an Ort und Stelle eine erste Auswahl sowohl vom ärztlichen Standpunkt und von der Kontrolle der Sicherheit als auch vom beruflichen Standpunkt aus vor.

Die Einwanderer werden gleich nach ihrer Ankunft in Frankreich empfangen und in Empfangszentren geführt, die für sie eingerichtet sind (in Dreizeh für die Beizergionen). Den Einwanderungsamt für italienische Arbeiter nimmt sie dort bis zum Augenblick in Empfang, wo sie gedrängt werden, und sie werden dann den Arbeit-

gebern zugeführt, die sie eventuell logieren. Jedoch werden manchmal in Italien Verträge für qualifizierte Arbeiter unterschrieben, die dann sofort den Arbeitgebern zugeleitet werden. Große Erleichterungen werden italienischen Arbeitern gewährt, die natürlich alle sozialen Vorteile der französischen Arbeiter, einschließlich beschränkter Ferien, genießen und denen man ebenfalls den vollständigen Transfer der Familienangelegenheiten gewährt, wenn die Familie nicht nach Frankreich kommen kann. Zu diesem Zweck werden Dispositionen getroffen, um die Einzelne und die Unterbringung dieser Familien zu begünstigen. Außerdem können diese Arbeiter bis zu 30%, wenn sie von ihrer Familie begleitet sind, und 40%, wenn sie allein sind, ihres Gehaltes nach Italien transferieren.

Diese außerordentlich günstigen Bedingungen beabsichtigen unsere Einwanderungspolitik zu stärken, die unseren Bedürfnissen und bevölkerungspolitischen Sorgen entgegenkommt.

Die verschleppten Personen

Nach Abschluß eines Weltkrieges wie dem soeben beendeten, stellt sich ernsthaft das Problem der zerstreuten Bevölkerung: das sind Leute, die vor der Kriegsgewalt geflohen sind, die kein Heim und keine Familie mehr haben, oder solche, die aus politischen oder Gefühlsgründen Zufucht bei einer anderen Nation suchen.

Um eine Lösung dieser Fragen zu finden, und um die Rückkehr

Pas de crise gouvernementale EN ITALIE

ROME. — Le président de la République italienne, M. de Nicola, soucieux de ne pas aggraver les charges du nouveau gouvernement de M. de Gasperi, a résolu de revenir sur sa décision de se démettre immédiatement de ses fonctions.

Tel est le fait qui se dégage des informations parfois contradictoires qui ont circulé au cours des deux derniers jours à Rome. A la suite de l'entretien de deux heures qu'il a eu avec le chef de l'Etat au palais Giustiniani, M. Terracini, président de l'Assemblée constituante, a fait en son

nom et en celui de M. de Gasperi, la déclaration suivante : « Depuis longtemps le chef provisoire de l'Etat avait manifesté le désir de renoncer à sa charge afin de se reposer ainsi que sa santé l'exigeait. Il a été renforcé dans sa résolution à la suite de la décision gouvernementale de proroger les travaux de la Constituante jusqu'au 31 décembre, ce qui représentait pour lui le devoir de conserver sa charge jusqu'au printemps de l'année prochaine, c'est-à-dire jusqu'à la nomination du nouveau président de la République qui doit avoir lieu après l'acceptation de la nouvelle constitution. »

MM. Terracini et de Gasperi ont fait remarquer au président de Nicola que sa démission créerait de nouvelles difficultés qui ne pourraient pas être résolues facilement. En conséquence ils ont prié le chef de l'Etat de bien vouloir revenir sur sa décision, et ainsi-ci a accepté de conserver sa charge. Le parti communiste qui était

Deutsche Inhaltsübersicht

Seite 1	Völkerrecht Die Pariser Besprechungen Die Fremdarbeiter in Frankreich
Seite 2	Frankreichs Presse amnestiert Der Kongreß des PEN-Klubs
Seite 3	Das Ansticht schreibt Nachrichten aus dem Ausland
Seite 4	Nachrichten aus Deutschland Deutsche Pressenachrichten Amerikanische Zone

(1) Siehe „Nouvelles de France“ Nr. 528.

SUITE EN PAGE 3

Frankreichs Presse schreibt:

UM DIE STEUERREFORMEN

Die der Regierung durch Herrn Robert Schuman zum Vorbehalt gehaltenen Steuerreformen finden, wie nicht anders zu erwarten war, in gewissen Pariser Zeitungen wenig freundliche Kommentare. So schreibt Jean-Pierre L'Éclair:

„Aber diesmal werden die Arbeiter nicht zittern. Sie werden nicht einsteigen, das ihnen die geringfügigen Vorteile, die sie sich in den letzten Wochen erkämpft haben, durch ein solches Anzeichen der Steuererhöhung wieder genommen werden. Sie werden nicht zögern, das die Staat höchstens den Anstoß zu einem allgemeinen Ansturm der Pariser gibt. Sie werden nicht zögern, das man die für eine Reihe von Maßnahmen verantwortliche macht, die in der Mehrheit verabschiedet werden werden und können, weil es zur Beschaffung der dem Staat fehlenden Mittel andere Mittel und Wege gibt.“

Georges Cognat schreibt in „L'humanité“ die Bewegtheit der kommunistischen Opposition unter dem Titel: „Die heftigen Maßnahmen können gefahrlos werden.“

„Wir möchten vorbringen, das man endlich aufhört, mit dem Steuerreformplan Verbrechen zu begehen, den Jacques Duclos und die kommunistische Gruppe in der Nationalversammlung vor. April vorbrachte, wir schämen vor, das man endlich aufhört, den Gewerkschaften bei der Solidaritätstheorie eine Vorgehensweise zu gewähren. Wir beantragen dringlich, das die wirklichen Gewinne der Tröge besenzt werden und zwar unter Einsatz der letzten Reservenkapitalien und der Pensionsrücklagen.“

In „La Populaire“ übernimmt Robert Verdier die Verteidigung der in sozialer Gemeinschaft. „Die letzten Steuergesetze sind ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören, was nicht nur ein Versuch ist, sondern ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören.“

„Die letzten Steuergesetze sind ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören, was nicht nur ein Versuch ist, sondern ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören.“

„Die letzten Steuergesetze sind ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören, was nicht nur ein Versuch ist, sondern ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören.“

„Die letzten Steuergesetze sind ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören, was nicht nur ein Versuch ist, sondern ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören.“

„Die letzten Steuergesetze sind ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören, was nicht nur ein Versuch ist, sondern ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören.“

„Die letzten Steuergesetze sind ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören, was nicht nur ein Versuch ist, sondern ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören.“

„Die letzten Steuergesetze sind ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören, was nicht nur ein Versuch ist, sondern ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören.“

„Die letzten Steuergesetze sind ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören, was nicht nur ein Versuch ist, sondern ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören.“

„Die letzten Steuergesetze sind ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören, was nicht nur ein Versuch ist, sondern ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören.“

„Die letzten Steuergesetze sind ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören, was nicht nur ein Versuch ist, sondern ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören.“

„Die letzten Steuergesetze sind ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören, was nicht nur ein Versuch ist, sondern ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören.“

„Die letzten Steuergesetze sind ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören, was nicht nur ein Versuch ist, sondern ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören.“

„Die letzten Steuergesetze sind ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören, was nicht nur ein Versuch ist, sondern ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören.“

„Die letzten Steuergesetze sind ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören, was nicht nur ein Versuch ist, sondern ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören.“

„Die letzten Steuergesetze sind ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören, was nicht nur ein Versuch ist, sondern ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören.“

„Die letzten Steuergesetze sind ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören, was nicht nur ein Versuch ist, sondern ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören.“

„Die letzten Steuergesetze sind ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören, was nicht nur ein Versuch ist, sondern ein Versuch, das Leben der Arbeiter zu zerstören.“

DE NOUVEAU, VOICI LE BAL DES PETITS LITS BLANCS

CERTAINS assemblages de mots évoquent irrésistiblement cette période qui dura un tout petit peu plus de vingt années et que l'on appelle d'un nom désormais passé dans le vocabulaire courant: l'entre-deux-guerres.

Théâtre de bien des erreurs et de bien des excès, l'entre-deux-guerres, dans le domaine des arts, de la littérature ou de la mise en scène, a vu naître et mourir des audaces sensationnelles. Certaines d'entre elles ont opéré une véritable révolution. Rien de tout cela n'est oublié, certes. Cependant, si dans une conversation, vous nommez le bal des Petits Lits blancs, ce simple rappel d'un gala de charité définit à lui seul, presque aussi bien que tout le reste, cette époque singulière, son élan et sa prodigalité.

C'est que le bal des Petits Lits blancs constituait le grand événement de la saison parisienne. De ce gala, donné au bénéfice d'une œuvre sociale, on avait en effet, réussi à faire — un peu de noblesse et beaucoup de générosité aidant — à la fois un spectacle impatiemment attendu et une parfaite réussite philanthropique.

C'est en 1921 qu'eut lieu le premier bal des Petits Lits blancs. Une œuvre de même nom existait depuis 1817. Elle avait pour but de placer des enfants pauvres, atteints de tuberculose osseuse ou pulmonaire, dans des hôpitaux ou des sanatoria. C'était pendant la grande guerre. Quelle gageure dans un pays partiellement envahi, appauvri, soucieux, quelle gageure que de penser encore à sauver des enfants malades! La guerre finie, l'œuvre se débattait dans des difficultés matérielles. C'est alors que le directeur d'un grand quotidien parisien eut l'idée, en 1921, de donner pour les Petits Lits blancs un gala dont tout le bénéfice trait aux enfants tuberculeux.

A l'époque, le prix du billet était de 100 francs. C'était alors une somme considérable. Pour 100 francs, on assistait à un spectacle où les plus grandes chanteuses, les plus célèbres musiciens, les meilleurs fantaisistes composaient un programme éblouissant.

Ce premier bal eut lieu à l'Opéra. La grande trouvaille était le fameux pont d'argent, symbole de la prodigalité d'alors, pont jeté en travers de la salle et sur lequel défilaient les vedettes. Toutes les femmes présentes recevaient, au choix, une paire de bas de soie ou un flacon de parfum.

Puis tard, le bal eut lieu aux Ambassadeurs, au Cercle Interallié et même au Palm-Beach de Cannes. Les années passèrent. Le bal des Petits Lits blancs était devenu l'un des plus solides rites parisiens. A 250 francs le billet, on refusait du monde — ou plutôt, non, on ne refusait personne puisqu'il était question de charité. Ce qui fait que jamais aucune salle ne fut assez vaste pour que les gens ne s'y écrasent pas.

Ainsi, dans les sanatoria de Berck, de Pau, de Roscoff, le nombre des petits lits blancs augmentait chaque année. Plus de 2.000 enfants purent ainsi être sou-

Durant la guerre de 1939-1945, l'œuvre, sans salle et sans gala, et sans beaucoup d'argent, pensa à sa tâche touchante et obscure. Et à l'Opéra de Paris, le 28 juin 1947, le bal des Petits Lits blancs renoua avec les fastes philanthropiques d'avant-guerre, pont d'argent jeté par-dessus les années d'occupation.

Cette fois, c'est l'œuvre sociale Revivre qui en assume l'organisation. Revivre, quel nom prodigieux pour aider à sauver de la maladie les enfants tuberculeux! C'est donc sous cette égide que le bal des Petits Lits blancs va resusciter pour les Parisiens. Rien ne ressemble à un gala comme un autre gala, même lorsque le plus cruelle des guerres a passé par là.

L'exposition de la "Damnation de Faust" est ouverte à la Bibliothèque nationale

En décembre dernier, lors du centenaire de la « Damnation de Faust », les circonstances matéri-

elles n'avaient pas permis d'organiser à temps l'exposition consacrée à la commémoration de l'œuvre immortelle de Berlioz. C'est à présent seulement que cette exposition, minutieusement préparée par M.M. Jean Cordy, conservateur de musique à la Nationale et Herxant de la Répertoire hongroise, a été en mesure d'ouvrir ses portes.

Tout y a été mis en œuvre pour recréer l'atmosphère, dans laquelle naquit et fut accueillie l'œuvre du célèbre compositeur.



BERLIOZ

Une exposition de la « Damnation de Faust » écrite de la main même de Berlioz. A côté, figurent la première édition de « Faust » traduite par Gérard de Nerval, en 1828, et dont le musicien s'est servi ainsi que le grand Faust, illustré la même année par les remarquables lithographies de Delacroix.

On remarque également un grand portrait de Berlioz peint par Courbet. Ce tableau a été prêté par M. Boichot dont on connaît l'intéressant ouvrage: « Faust et Berlioz ».

On n'a pas négligé non plus de rappeler comment l'œuvre de Berlioz, primitivement interprétée en concert, fut ensuite mise en scène et représentée à l'Opéra.

Enfin, le côté humoristique n'a pas été négligé. Des dessins et des caricatures évoquent les circonstances dans lesquelles se déroulèrent les premières exécutions de la « Damnation ». On était alors à l'époque romantique et les questions artistiques soulevaient dans le public de violentes controverses. Tout spectacle musical ou théâtral provoquait souvent des incidents parmi les auditeurs divisés en deux camps: classiques et romantiques.

Le voyageur militaire et civile... Voyageurs militaires et civile... Société Alsacienne de Transport... STRASBOURG, 10, 116, 118, Bureau de l'Agence de la Gare... Expéditions régulières vers PARIS, LE HAVRE, LYON, MARSEILLE, AFRIQUE DU NORD... 28 ans d'expérience - Agents exclusifs de la COMPAGNIE DE NAVIGATION MIXTE

Seule peut-être les noms des artistes changèrent. Sur le fameux pont d'argent on reverra donc le chanteur le plus aimé du public dans son tour de chant, et cette année ce sera Yves Montand. On reverra des danses, et ce seront les ballets des Champs-Élysées. Il y aura au moins une star américaine et tout un défilé de starlettes françaises.

Et puis, dans cet ensemble de vedettes adultes, des vedettes enfantines interviendront. Je veux parler des petits Chanteurs à la Croix de bois, dont les fraîches voix chanteront pour leurs camarades inconnus — ceux qui sont condamnés à passer leur enfance dans les petits lits blancs.

Suzanne NORMAND.

NOS ECHOS

COMME LE TEMPS PASSE...

Le 28 juin 1970 Jules de Goncourt mourut à Auteuil. Le titre littéraire qu'il avait créé avec son frère Edmond se classe sous l'égide nationale dans la mesure où les personnages qui en scène sont tous des êtres d'exception ou des malades. Le secret de ce qu'ils ont appelé eux-mêmes « l'écriture artiste » et « l'épique rare » les a amenés à créer une forme nouvelle de récit.

Leur maître principal est d'avoir fait de l'histoire une lumière nouvelle par l'éclat de la vie latente de la société. Leur geste le plus grand de personnalité est dans l'immédiat qui porte leur nom.

A.M.

LES PREMIERES CLASSES RESSUSCITENT...

AVEC bien du mal, le nôtre avait tenté une épreuve de démocratisation en supprimant les premières classes. C'était très bien et le « clochard » avait la joie de pouvoir s'asseoir à côté de l'élégante en matière de fourrure et ses yeux sur une banquette de moleskine.

Il est évident que cela ne convenait pas à tout le monde, mais le peuple était satisfait de cette nouvelle preuve de l'égalité des droits de l'homme. Malheureusement, cette démocratisation a vécu ou va mourir. Une proposition de loi a été déposée tendant à rétablir celles-ci afin de rétablir le déficit de la compagnie en limitant un même temps une augmentation qui ne portait que sur cette seule classe.

LES DESENCANTES

S'ILS ont assisté certains principes démocratiques, les Japonais n'ont pas encore compris qu'il ne fallait pas, dans l'intérêt de la communauté, se faire harceler par un tel ou pour un non. Pris de mille d'entre eux ont été les autres l'année dernière et 970 ne les ont pas déçus.

On relève le cas d'un agent de police qui a pris pour prétexte « de son acte dérogatoire » la corruption de sa généralisation.

Il est inutile de faire la police dans un monde quel que soit le décalé dans sa lettre d'adieu.

Une délegation des bas-légers de Tokyo a accompagné le conseil, dit-on.

SOMMAIRE

DE QUELQUES REVUES: La Revue de Paris, N° 5, mai 1947. Le débat de la pièce de Jules Romains « L'An 2140 ». Des lettres inédites de Victor Hugo — La fin de son œuvre de Robert Nathan — La poésie de Jean Vignant — Une nouvelle de Bernard Villaret « Fortune de mer » — Une étude de G.-J. Aubry sur « La jeunesse de Conrad » — Des documents inédits de M. P. Paul Reynaud — Mémorial de la guerre (septembre 1949) — Une étude de John Campbell sur les affaires de la haute école — Une étude de Denise Bourde « Images de Paris » — Le Monde français N° 30, mai 1947.

Des intéressantes études d'Albert Doucet « Distances et patois de France » — Le commencement d'une relation de voyage de François, Belais, intitulée « Excursions aux environs de Jodo » — Une étude de Michel Debré « Les vertus stériles du fonctionnaire » — permission par Vachon — Une étude de Louis Martin « Cinq années de guerre aux U.S.A. » — Un article de Fernand Pita « Un crime de l'ère-magique au Japon en 1933; l'affaire Minakata » — Une étude de Roger « Evénements allemands sous l'occupation » — L'armée française, N° 15 — Le détachement automatique des explosions par Paul Caillet — La recherche scientifique conditionnementnelle de la défense nationale par Robert Janyou.

SMOKING, neuf premières quilles, 100 g.

gros, 1,70 g. pour de taille 1,60 m. A vendre. Offres à 214, l'Agence HAVAR, Courcelles, Karlsruherstrasse 3.

Wirtschaftsmeldungen

Griechischer Tabak für Frankreich. Frankreich beschlachtet, gelähmte Mengen Tabak von Griechenland zu kaufen, wie die griechische Wirtschaftsmenschen bekannt. Der französische Tabakverbraucher benötigt jährlich 70.000 Tonnen, von denen Frankreich selbst 30.000 Tonnen aufbringt, 12.000 Tonnen liefern die französischen Kolonien, der Rest von 28.000 Tonnen wird aus Spanien, Belgien und Griechenland importiert. Man hofft nun, daß der größte Teil dieser 30.000 Tonnen von Griechenland geliefert werden kann. (DNA)

450.000 Tonnen Warenanhang in Göttingen und Dattig. Die polnischen Hülfs Göttingen und Dattig erreichen im April dieses Jahres eine Warenanhangszahl von zusammen 441.250 Tonnen. Durch Göttingen beliefen 192.500 Tonnen Importierter gegen 170.500 Tonnen Ausfuhr. Die entsprechenden Zahlen für Dattig sind 22.814 Tonnen und 29.871 Tonnen. (DNA)

Die sowjetischen Konsumgenossenschaften steigern ihren Umsatz. Die in der Sowjetunion errichteten Konsumgenossenschaften erhöhen sich ihrer Meinung das sowjetischen Bundesrats ihren Umsatz von Monat zu Monat. Im März 1947 verkauften sie Waren im Gesamtwert von 553 Millionen Rubel gegenüber einem Gesamtwert von nur 241 Millionen Rubel im November und Dezember vergangenen Jahres. Neben der Ausdehnung des Handels in den Städten steigerten die Konsumgenossenschaften die Befähigung der ländlichen Bevölkerung um verschiedene Ökonomie. Die Mengen an Brot, Fleisch, Butter, Speise und Nahrung, die in den Land geliefert werden, sind in diesem Jahre verdoppelt worden. Die Befähigung der Bauern mit Konsumgütern soll verschärft und ihre

Versorgung mit Zement verbessert werden. Zement sollen im Sommer auf den Balkan besonders Verkaufsfähigkeit erhöht werden, um die Bauern mit Zigaretten, Tabak, Seife und Stickwaren zu versorgen. (DNA)

Die Eingabe der Beauftragten war von Finanzminister befürwortet und von Ministerrat einstimmig genehmigt. Der Kontrollrat zur Entscheidung vorgelegt worden. Mit diesem Gesetz ist den Beauftragten ein neuer, starker Anreiz gegeben.

Britische Penzance für Nordatlantische. Die englische Verleihung «letzt Europa» hat den Land Nordatlantische Westküste als dritte Schenkung dieses Jahres zur Behandlung bekannt. Die britische Regierung wird die Nordatlantische Westküste wieder 1000 Mega-Britische Penzance geschenkt. (K)

Neuerwählte für das Parlament. Die Grundversammlung der Parlamentarier in das stützende Parlament war bisher lediglich das Verfahren von 25 Schritten im Monat. Anfang der Einführung, die man seit Einführung des Parlamentarismus in der Welt, man hat keine, während die Britische Krone der Serbien, während die Bildung der Parlamentarier eine wichtige Rolle spielte vor. Wird dies nicht erreicht, so geht der ganze Tag in Parlamentarismus verloren. Als Höhe wird vor die Grenze von 131.000, arbeitstätiger Bevölkerung gegeben. Von Seiten der Parlamentarier, gestützt durch den Industrieverband, besteht jedoch eine starke Antipathie gegen denartige Maßnahmen, die so wird erklärt, die Arbeitkraft bei der demontierten Produktionsleistung nicht bald zu Tode herbei würde. (K)

NOTS CROISES

PROBLEME No 428

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

1									
2									
3									
4									
5									
6									
7									
8									
9									
10									

Horizontales: — 1. Majorat; — 2. Halle; Examens; — 3. Des; Uriage; Proseur; — 4. Bourgeois; — 5. Cardin.

Verticalement: — 1. Bruns; Sur; le; front; — 2. Pline; Camille; En; classe; — 3. Très; lentement; — 4. Fin; de; nuit; — 5. Dégâts; — 6. Dégâts; — 7. Dégâts; — 8. Dégâts; — 9. Dégâts; — 10. Dégâts.

SOLUTION DU N° 449

Horizontales: — 1. Marianne; — 2. Imaginaire; — 3. Naine; Jean; — 4. Andros; Ta; — 5. Ulysse; (Thésée); Et; — 6. De; André; — 7. Pire; — 8. Eva; Amner; — 9. Karle; Ta; — 10. Eric; Sa.

Verticalement: — 1. Ménéandre; — 2. Amalie; Var; — 3. Rade; Par; — 4. Ignoble; Et; — 5. Thérèse; — 6. On; Armée; — 7. Rajne; — 8. Nils; Doria; — 9. Erat; — 10. Séateur.

Anflagerziffer am 20. Juni 1947: 220 679

CHAUFFARDS, VOUS ETES PRIS...

VOUS faites du 100. — Mais non, Monsieur l'agent, je ne jouais qu'à 70! Des répliques de cette sorte, de même que toutes les discussions des autres chauffeurs et même les menaces d'intimidation, bref tout ce qui constituait l'arsenal de l'automobiliste en liberté d'expression, lettre écrite devant une nouvelle invention qu'ont inventé certains pays.

Celles-ci continuent à employer le radar dans la lutte qui est aux prises les chauffeurs et la police. Chaque voiture émet en passant des ondes électromagnétiques enregistrées différemment suivant la vitesse. Des installations ultra-sensibles transmettent celles-ci au kilomètre-heure et assurent la mesure à la vitesse.

A quand le distributeur d'ampères électromagnétiques? L'HOMME ECUMOIRE ARNOLD JOHANNES SENNER, du Paasens-trakt, s'est produit sur la scène du Corso suburbain et s'est fait transporter le foie et les reins de langues algues d'acier.

Il ne s'agit pas d'un écumoire qui profite d'un certain succès de public pour gagner sa vie, mais d'un genre de foie européen, qui s'est prêté de bonne grâce à l'examen des médecins.

Un médecin professeur a constaté qu'il s'agissait d'un phénomène troublant et que l'invulnérabilité apparente du sujet était due à la faible section des épines (8 mm).

Ces hommes-écumoire, si prodige avec des épines défilés doit faire envie aux malheureux qui s'ont de tout qui pour leur fait leurs reins ou leur cœur.

On se demande s'il a porté, déclaré à la belle de ses rêves... Vous me perdez le cœur... Littéralement, on doit être malade sensible qu'un littérateur.

Le Monde français N° 30, mai 1947.

Des intéressantes études d'Albert Doucet « Distances et patois de France » — Le commencement d'une relation de voyage de François, Belais, intitulée « Excursions aux environs de Jodo » — Une étude de Michel Debré « Les vertus stériles du fonctionnaire » — permission par Vachon — Une étude de Louis Martin « Cinq années de guerre aux U.S.A. » — Un article de Fernand Pita « Un crime de l'ère-magique au Japon en 1933; l'affaire Minakata » — Une étude de Roger « Evénements allemands sous l'occupation » — L'armée française, N° 15 — Le détachement automatique des explosions par Paul Caillet — La recherche scientifique conditionnementnelle de la défense nationale par Robert Janyou.

SMOKING, neuf premières quilles, 100 g. gros, 1,70 g. pour de taille 1,60 m. A vendre. Offres à 214, l'Agence HAVAR, Courcelles, Karlsruherstrasse 3.

WÄHREND viele Kongresse vor allem viele Gegenheit sind, seine Freunde und Kollegen in einer liebenswürdigen und neuen Umgebung wiederfinden, so war die der PEN-Verbindung, die in Zürich abgehalten wurde, für sein französisches Zentrum im Gegenteil Gegenstand und Quelle vieler innerer Debatten.

War denn die hauptsächlichste Frage nicht die der Wiederherstellung eines deutschen Zentrums? Eine sehr ernste Frage, denn die Antwort, die darauf gegeben würde, würde sicherlich den Rahmen dieser internationalen Schriftstellervereinigung überschreiten, würde benutzt, und, wenn nötig, durch die verschiedenen Parteien und Tendenzen verformt, in solchen Kontroversen ist die Meinung der Schriftsteller wichtig, nicht zahlenmäßig, aber moralisch und geistig. Gewiß kann es vorkommen, daß die ihre Leser auf einen schlechten Weg bringen, aber viel öfter folgen sie den richtigen, und erst spät, zu spät, folgen die Menschen.

Hier ein Beispiel, das dem PEN-Klub die große Ehre bereitet. 1933, kurz nach der offiziellen Mitgliedschaft Hilfers, wurde der jährliche Kongress des Verbandes in Dubrovnik abgehalten. Dort präsentierten sich eine Delegation des deutschen Zentrums, die ganz von Gewalt in die alte Verfassung eingeführt hatten, deren Titel sie gestohlen hatten, deren Geist sie aber verlor hatten. Die Reaktion der Schriftsteller, die sich versammelt hatten, um die internationalen Beziehungen zu entwickeln und für die

Der Kongreß des

Freiheit des Ausdruckes zu kämpfen, war heftig. Der Kongreß entschied, diese schlecht getarnten Nazis auszuschließen, nicht wegen der Verbrechen, die sie noch nicht die Zeit hatten zu begehen, aber wegen denen, die als Keim in den Lehren ruhen, denen sie dienten. Wenn die großen Gesellschaften und die Regierungen mit der gleichen Schnelligkeit und der gleichen Entschlossenheit gehandelt hätten, wären wir jetzt nicht im Begriff, versuchen zu müssen, Europa auf einem Ruinenhaufen wieder aufzubauen.

Der PEN-Klub erinnerte sich an diesen Vorfall, der ihm zur Ehre gereichte. Er wollte versuchen, auch diesmal genau so richtig zu sehen, um sich die Achtung zu erhalten. Getreu dem Geist, der seine Gründung bestimmte und der ihn immer noch bewegt, wünschte er die Wiederherstellung des deutschen Zentrums. Würde die Vereinigung 1930 nicht deshalb gegründet, um die Beziehungen mit den deutschen Schriftstellern wieder aufzunehmen, die 1934 das Verdienst gehabt hatten, nicht das Manifest der Intellektuellen zu unterschreiben? Aber würde es nicht im Gegenteil durch ihre ebenso verführerische als ungerechtfertigte Geste eine Schließung ausstellen, indem sie ihre eigenen Gedanken öffnet, die ihre eigene Unwürdigkeit ausgeschlossen hätte?

Die Verweigerung würde die Aufgabe der wenigen Menschen guten Willens noch schwieriger gestalten, die versuchen, den deutschen Ge-

Der Kongreß des

genstand zu erneuern, dies würde dazu beitragen, die Atmosphäre, die auf Deutschland lastet, noch schlechter machen und es zu einer verzweifelten Haltung zu drängen, wenn es nicht, daß alle Ausgänge verschlossen sind.

Bei einer Annahme würde es scheinen, daß man zu schnell die Verbrechen vergibt, deren sich beinahe ein ganzes Volk schuldig gemacht hat und von dem so viele Schriftsteller mitschuldig waren, daß sie schwer freizusprechen sind. Ebe die französischen Delegierten Paris verließen, um sich nach Zürich zu begeben, hatten sie mit ihren Mandatanten die Verbindung aufgenommen, und in ihrem Ohr hallten noch die letzten Worte ihres Freundes, Martin-Chauffier wieder: Ich verbrachte ein Jahr in den Lagern von Neumagen und Bergen-Belsen. Es waren deutsche, politische oder strafrechtliche Gefangene, die die Polizei in den Baracken, Blocks, Arbeitskommandos der Bergwerke, Steinbrüche, Moore bildeten. Nun wohl, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, die ich persönlich nicht gekannt habe, behandelten sie, alle diese politischen deutschen Häftlinge genau so wie die 88 mit Schlägen, Prütteln, Unterdrückung der Nahrung!

Und die Delegierten beschworen die Erinnerung von vier Mitgefangenen ihrer Verleumdung herauf, die während des Krieges verschwinden waren: Jacques Decour, auf dem Mont Valérien erschossen; Jac-

M. Blum devant la commission d'enquête sur les événements de 1933 à 1945

PARIS. — La commission chargée d'enquêter sur les événements survenus en France de 1933 à 1945 a entendu M. Léon Blum, ancien président du Conseil.

alliance et plus particulièrement après la signature du pacte franco-soviétique, attribuant trop d'importance à la force militaire de la Pologne. Fin 1936, mis en garde par M. Boné contre l'état-major soviétique alors dirigé par le maréchal Toukatchevsky, M. Blum donna ses pressions sur l'état-major français. D'autre part, il avait alors des doutes sur la discrétion de l'état-major polonais qui demandait la communication de certains documents confidentiels.

Les projets financiers du gouvernement et les partis politiques

PARIS. — Au cours de sa dernière réunion, le comité directeur du parti socialiste a réaffirmé sa position vis-à-vis des jeunes socialistes et a ensuite abordé la discussion des projets financiers du gouvernement.

LE GENERAL DE GAULLE AU MONT VALERIEN

Une pieuse manifestation en hommage aux quinze victimes de la guerre qui reposent dans la crypte du mont Valérien marquait hier le 7ème anniversaire de l'appel fait aux Français par le général de Gaulle qui, le même jour, était arrivé à Londres.

compagnie d'infanterie saluèrent successivement l'arrivée des personnalités civiles et militaires, parmi lesquelles nous reconnûmes le général de Latre de Tassigny, le général Revers, l'amiral Orliou et un général américain. A 19 h. 15 le « scout car » s'immobilisa sur le terrain, amenant un grand mutilé porteur de la flamme éteinte à l'Arc de Triomphe par l'amiral Thierry d'Argeville qui, après avoir fait le salut au drapeau, alla s'entretenir quelques instants avec les grands blessés. Un peu plus tard, accueilli par le bruit des acclamations qui vont se rapprochant et s'empilant, le général de Gaulle pénétra à pied dans l'enceinte et, après le salut aux couleurs, tandis que la musique exécutait « La Marseillaise », il s'avance dans la crypte, se recueille quelques instants et réalise ensuite la flamme.

La commission des affaires étrangères souligne l'importance pour l'Europe et la France, de la proposition Marshall

PARIS. — La commission des affaires étrangères, réunie sous la présidence de M. Salomon Grumbach, a procédé à un large échange de vues au sujet de l'offre d'aide du gouvernement des Etats-Unis à l'Europe.

LES PROJETS FINANCIERS devant le Conseil des ministres

PARIS. — On peut considérer que l'accord est intervenu mercredi au Conseil des ministres sur la plupart des projets financiers proposés par M. Robert Schuman.

Examen des revendications des employés de la région parisienne

PARIS. — La Fédération française des sociétés d'assurance s'est réunie pour examiner les revendications posées par la Fédération des employés et cadres de la chambre syndicale de la région parisienne (C.G.T.).

Un manifeste du Front cochinchinois

SAIGON. — Le Front cochinchinois a publié un manifeste, qui avait été signé, selon lui, par dix mille personnes à Saigon et par plusieurs dizaines de milliers d'autres dans le pays, demandant notamment que, dans l'éventualité d'un projet d'union des trois « ky », le peuple cochinchinois soit considéré avec toute justice.

Examen des revendications des employés de la région parisienne

PARIS. — La Fédération française des sociétés d'assurance s'est réunie pour examiner les revendications posées par la Fédération des employés et cadres de la chambre syndicale de la région parisienne (C.G.T.).

Un manifeste du Front cochinchinois

SAIGON. — Le Front cochinchinois a publié un manifeste, qui avait été signé, selon lui, par dix mille personnes à Saigon et par plusieurs dizaines de milliers d'autres dans le pays, demandant notamment que, dans l'éventualité d'un projet d'union des trois « ky », le peuple cochinchinois soit considéré avec toute justice.

Reunion du conseil national du commerce

PARIS. — Le conseil national du commerce qui groupe les délégués de 140 fédérations nationales de commerçants, de l'union du petit et moyen commerce et des associations régionales et départementales de commerçants a tenu son assemblée générale sous la présidence de M. Georges Maus et en présence de M. Georges Villiers, président du conseil national du patronat français.

Le personnel des services de distribution du cinéma en grève

Le personnel des services de distribution dans les films français et étrangers de cinéma est en grève. Les représentants de la C.G.T. ont signé un accord avec les délégués de la C.F.T.C. prévoyant le ralliement de celle-ci à la grève du 19 juin et les démarches entreprises auprès des directeurs de films s'achèveront pas.

Une délégation des ouvriers de l'air liquide reçue au ministère du Travail

PARIS. — Une délégation syndicale des ouvriers de l'air liquide, accompagnée des représentants de la Fédération des produits chimiques et de l'union des syndicats de la région parisienne a été reçue au ministère du Travail.

Une délégation des ouvriers de l'air liquide reçue au ministère du Travail

PARIS. — Une délégation syndicale des ouvriers de l'air liquide, accompagnée des représentants de la Fédération des produits chimiques et de l'union des syndicats de la région parisienne a été reçue au ministère du Travail.

La Yougoslavie proteste à l'O.N.U. contre le survol de son territoire par des avions grecs

LAKE SUCCESS. — La délégation yougoslave à l'O.N.U. a fait savoir au Conseil de sécurité que, le 13 juin dernier, deux avions grecs ont survolé à basse altitude le village de Nikolic, au nord du lac Dorsan, et ont mitraillé le poste frontalier, tuant le commandant du poste et blessant un soldat yougoslave et un téléphoniste. La délégation yougoslave proteste contre cet incident dans sa responsabilité grecque.

Crédit de 25 millions de dollars à la Turquie, la Finlande, le Venezuela et le Brésil

WASHINGTON. — La Banque d'exportation et d'importation annonce l'ouverture d'un crédit de 25 millions de dollars qui sera réparti entre la Turquie, la Finlande, le Venezuela et le Brésil pour l'achat de matériel industriel aux Etats-Unis.

7.000 navires immobilisés dans les ports américains

NEW-YORK. — On estime à 7.000 le nombre des navires américains immobilisés dans les ports de la côte est, du fait de la grève des marins américains.

LA JOURNEE A PARIS

Les projets financiers de M. Robert Schuman sont plus que jamais à l'ordre du jour.

UNE DISCUSSION MOUVEMENTEE EN PERSPECTIVE

La discussion en séance publique à l'Assemblée nationale, dont il n'est pas certain qu'elle débute samedi, sera à coup sûr mouvementée, et il est probable que le président Ramadier y sera amené à poser la question de confiance.

LA COMPAGNIE MARIE BELL EN AMERIQUE DU SUD

C'est ce matin que la compagnie Marie Bell s'est embarquée à Orly à destination de l'Amérique du Sud. Elle va créer à Rio de Janeiro la nouvelle pièce de M. François Mauriac : « Le passage de Malin », dans une mise en scène de J.-L. Barrault. Marie Bell, Maurice Ecaandé, Jean Meyer, Daquinne et Simone Paris en seront les interprètes.

La Yougoslavie proteste à l'O.N.U. contre le survol de son territoire par des avions grecs

LAKE SUCCESS. — La délégation yougoslave à l'O.N.U. a fait savoir au Conseil de sécurité que, le 13 juin dernier, deux avions grecs ont survolé à basse altitude le village de Nikolic, au nord du lac Dorsan, et ont mitraillé le poste frontalier, tuant le commandant du poste et blessant un soldat yougoslave et un téléphoniste. La délégation yougoslave proteste contre cet incident dans sa responsabilité grecque.

Crédit de 25 millions de dollars à la Turquie, la Finlande, le Venezuela et le Brésil

WASHINGTON. — La Banque d'exportation et d'importation annonce l'ouverture d'un crédit de 25 millions de dollars qui sera réparti entre la Turquie, la Finlande, le Venezuela et le Brésil pour l'achat de matériel industriel aux Etats-Unis.

7.000 navires immobilisés dans les ports américains

NEW-YORK. — On estime à 7.000 le nombre des navires américains immobilisés dans les ports de la côte est, du fait de la grève des marins américains.

CONTRE-PROPOSITIONS SOCIALISTES

Le comité directeur socialiste n'a pas, semble-t-il, réussi à réduire certaines oppositions, mais l'accord s'y est fait en revanche, sur un renforcement des contre-propositions présentées au Conseil des ministres par les représentants du parti.

LA GREVE DES EMPLOYES DE BANQUE

Ce matin les employés des grands établissements financiers ne se sont pas rendus au travail. Les piquets de grève interdisent l'accès des banques et la grève est à peu près générale.

Une conférence de presse de M. William Clayton

WASHINGTON. — Au cours d'une conférence de presse, M. William Clayton, sous-secrétaire d'Etat aux affaires économiques, a évoqué la proposition faite par les Etats-Unis d'une entente préalable entre les pays européens avant que le projet définitif d'une aide américaine à l'Europe soit dressé. Il a exprimé sa satisfaction devant les conversations, Bevin-Bridell, qui peuvent constituer, selon lui, le début de la réalisation de ce projet.

La Yougoslavie proteste à l'O.N.U. contre le survol de son territoire par des avions grecs

LAKE SUCCESS. — La délégation yougoslave à l'O.N.U. a fait savoir au Conseil de sécurité que, le 13 juin dernier, deux avions grecs ont survolé à basse altitude le village de Nikolic, au nord du lac Dorsan, et ont mitraillé le poste frontalier, tuant le commandant du poste et blessant un soldat yougoslave et un téléphoniste. La délégation yougoslave proteste contre cet incident dans sa responsabilité grecque.

Crédit de 25 millions de dollars à la Turquie, la Finlande, le Venezuela et le Brésil

WASHINGTON. — La Banque d'exportation et d'importation annonce l'ouverture d'un crédit de 25 millions de dollars qui sera réparti entre la Turquie, la Finlande, le Venezuela et le Brésil pour l'achat de matériel industriel aux Etats-Unis.

7.000 navires immobilisés dans les ports américains

NEW-YORK. — On estime à 7.000 le nombre des navires américains immobilisés dans les ports de la côte est, du fait de la grève des marins américains.

AU RASSEMBLEMENT DES GAUCHES

Au Rassemblement des gauches l'accueil n'a pas été non plus extrêmement chaleureux et de vives critiques ont été faites au plan Schuman, surtout sur les articles instituant la majorité de divers impôts et taxes. Le groupe attend d'être plus complètement informé pour prendre une décision définitive.

A LA MEMOIRE DE MME SEGOND-WEBER

Au Père-Lachaise on a inauguré ce matin le monument funéraire élevé à la mémoire de la grande tragédienne que fut Mme Segond-Weber, en présence de nombreuses personnalités de la scène et de l'écran.

LES SPECTACLES

La rubrique des spectacles, peu abondante aujourd'hui — en raison

La commission de l'O.N.U. pour la réduction des armements a terminé ses travaux

LAKE SUCCESS. — La commission de l'O.N.U. pour la réduction des armements classiques a terminé la phase initiale de ses travaux en adoptant le plan de travail qui lui avait été soumis par les Etats-Unis.

Le congrès marial à Ottawa

OTTAWA. — Le congrès marial a été ouvert officiellement par Mgr Macquignan, évêque de Laïre, assisté de six cardinaux parmi lesquels Mgr Gerlier et Mgr Tisserand.

NOUVELLES BREVES

LONDRES. — Le Dr Fischer, archevêque de Canterbury, a remis au Dr Hines la croix de « Lambeth » créée par le président archevêque de Canterbury à l'intention des prêtres de l'Eglise orthodoxe qui travaillent à la cause de la religion des services exceptionnels.